

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

HESSEN



Oktober
2012

1. Witterung

Geringfügig zu kalt und etwas zu trocken

Insgesamt betrug der Gebietsniederschlag in Hessen im Oktober 60 mm und lag damit 8 % unter dem langjährigen Mittelwert.

Ab dem 26.10. sorgte der rasche Temperaturrückgang, besonders in den Hochlagen, für den ersten Schnee im Sommerhalbjahr des Abflussjahres 2012.

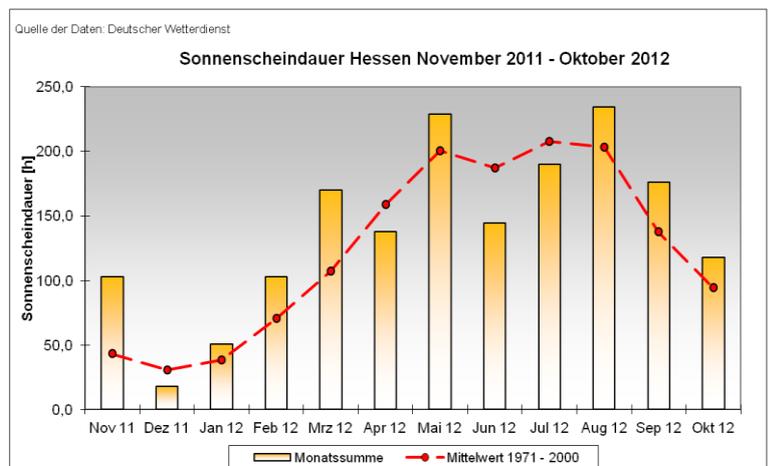
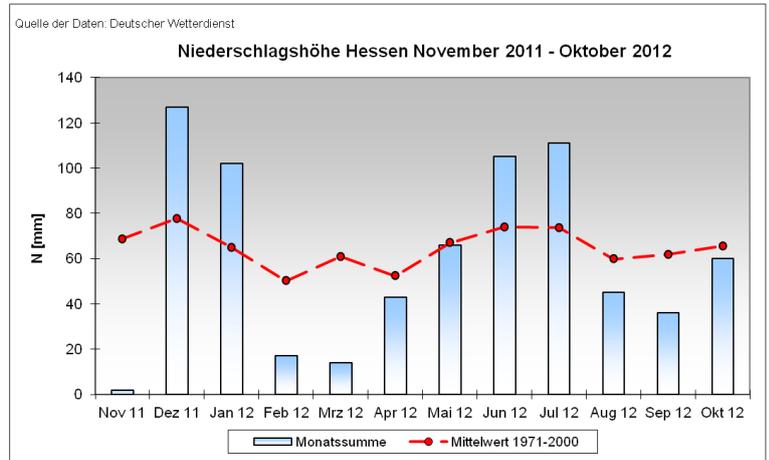
Das Abflussjahr 2012 (November 2011 bis Oktober 2012) war insgesamt etwas zu trocken, wobei das Winterhalbjahr zu trocken und das Sommerhalbjahr etwas zu nass waren.

Die Mitteltemperatur für Hessen lag im Berichtsmonat bei 8,3 °C und lag damit 0,3 °C unter dem Mittel der Referenzperiode 1971-2000.

Ab dem 25. 10. schwächte sich das Hochdruckgebiet, das mit einer meist südlichen Strömung warme Luft aus dem Norden Afrikas und dem Mittelmeerraum brachte, allmählich ab. Ein Tiefdruckkomplex, durch den polare Kaltluft zu uns geführt wurde, bestimmte unser Wetter.

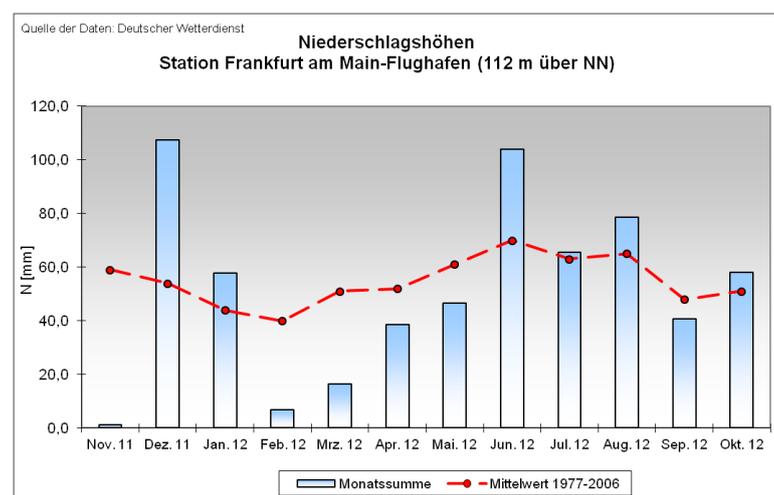
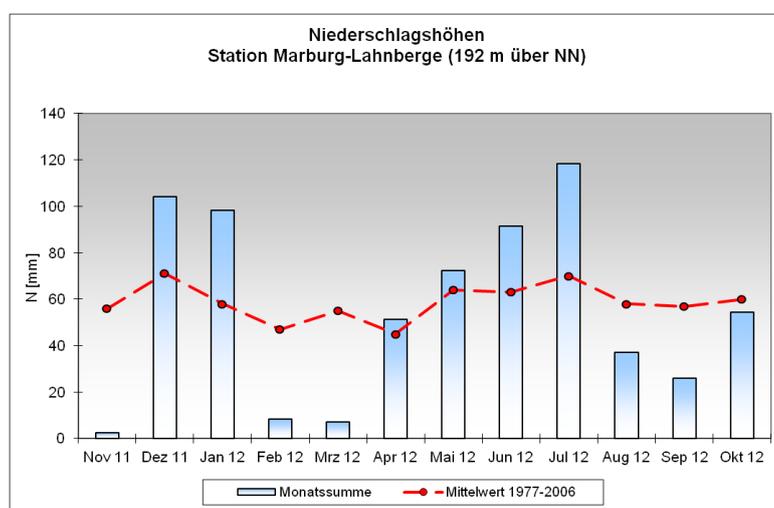
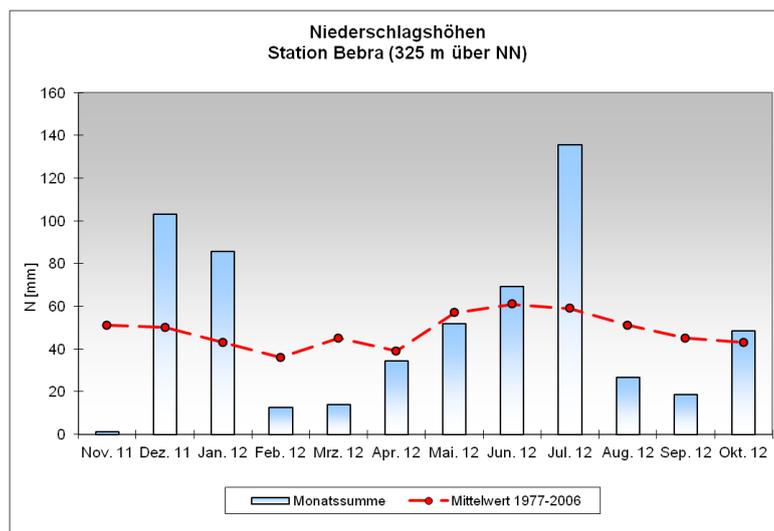
Im Abflussjahr 2012 lag die Durchschnittstemperatur 0,6°C über dem langjährigen Mittelwert. Sowohl im Sommer- wie auch im Winterhalbjahr traten Monate mit überdurchschnittlicher und unterdurchschnittlicher Temperatur auf. Die Sonnenscheindauer betrug im Gebietsmittel etwa 118 Stunden. Das sind ca. 24 Stunden oder 25 % mehr als der Durchschnitt der mehrjährigen Reihenwerte.

Die Sonnenscheindauer in Hessen lag im Abflussjahr 2012 bei 1673 Stunden, das sind etwas mehr als 13 % oder fast 196 Stunden mehr als im langjährigen Durchschnitt. Im Winterhalbjahr lag die Sonnenscheindauer fast 30 % im Sommerhalbjahr 6 % über dem langjährigen Durchschnitt.

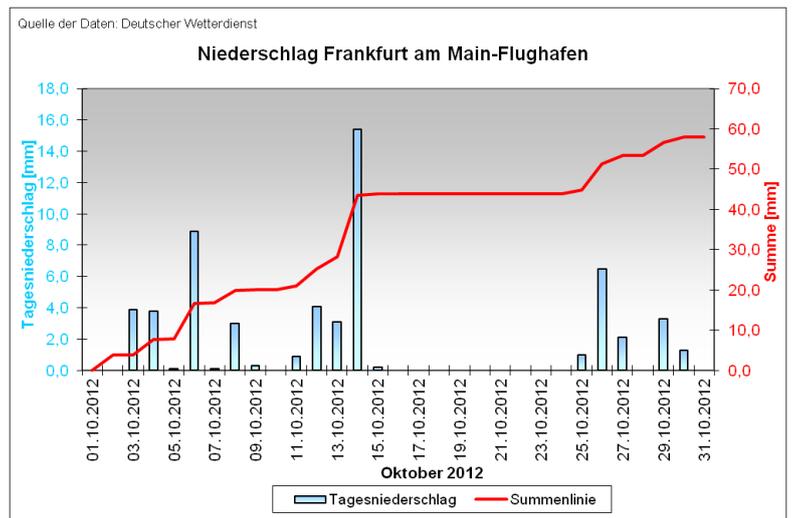


Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenüber gestellt.

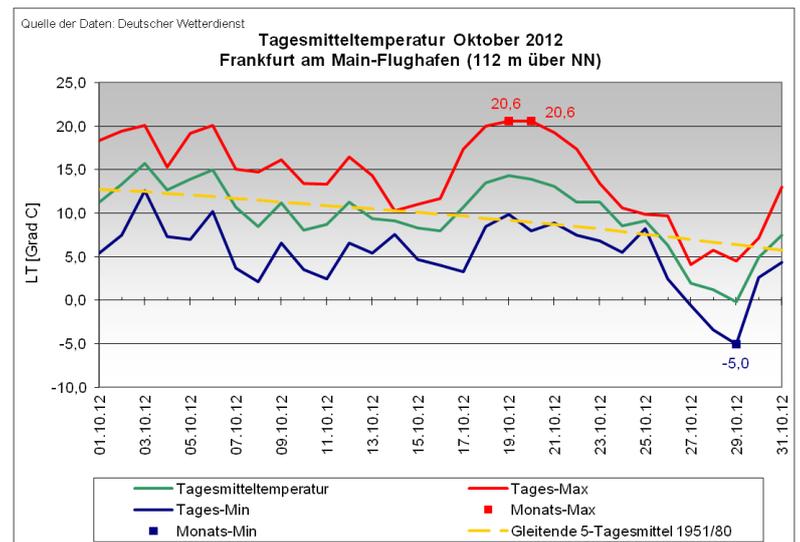
Im Oktober lagen die Monatsniederschläge an den Stationen Bebra (13%) und Frankfurt am Main-Flughafen (14%) über und in Marburg-Lahnberge (9%) unter dem langjährigen Monatsmittelwert.



Die nebenstehende Grafik zeigt die Niederschlagsverteilung im Oktober 2012 an der Station Frankfurt am Main-Flughafen.



In Frankfurt am Main-Flughafen war das Maximum der Lufttemperatur am 19. und 20.10. mit 20,6 °C. Das Minimum der Lufttemperatur war am 29.10. mit -5,0 °C. Es gab 3 Frosttage (Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur unter 0°C), sowie drei Nebeltage (Sichtweite <1000m).



2. Grundwasser

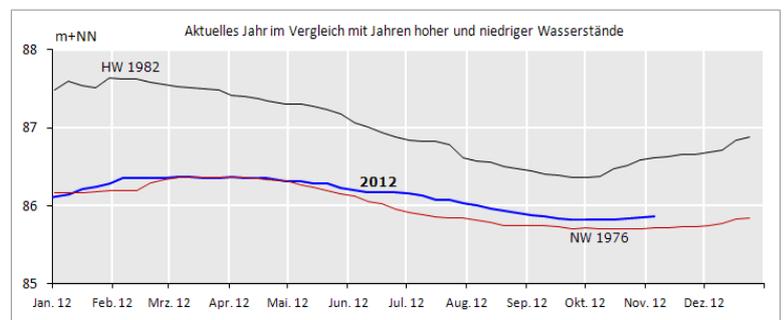
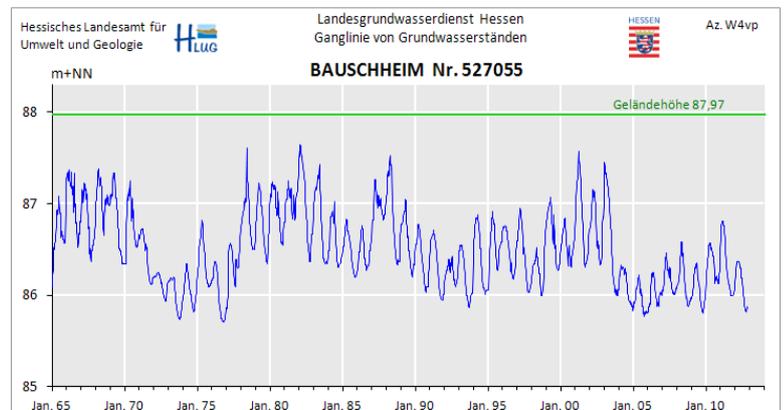
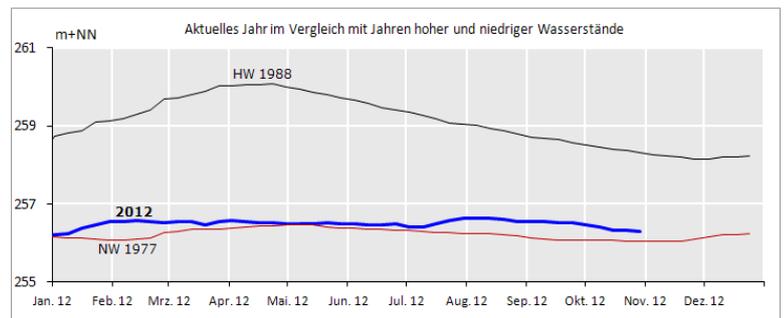
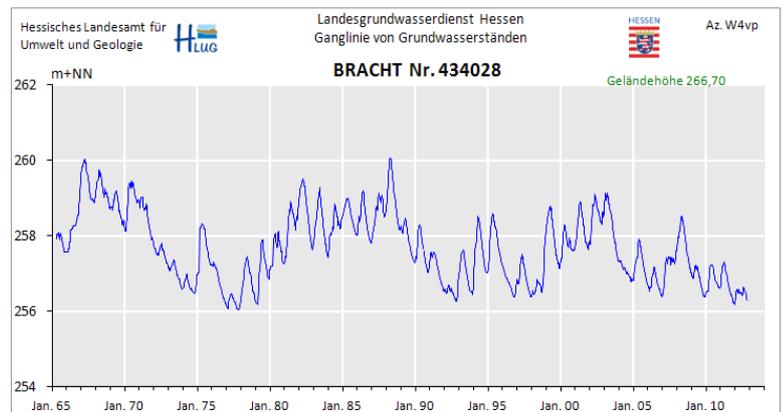
Gleichbleibende Grundwasserstände und sinkende Quellschüttungen

Nachdem das Grundwasser Anfang des Jahres kräftig angestiegen war, sank es fast überall seit Februar ab. In den letzten Wochen blieben die Grundwasserstände in den meisten Messstellen unverändert, in anderen sanken sie weiterhin ab oder stiegen wieder an. Typisch in dieser Jahreszeit ist, dass tiefliegende Grundwasserstände weiterhin sinken, während oberflächennahes Grundwasser schneller auf die zunehmende Grundwasserneubildung reagiert. Die Quellschüttungen waren für diese Jahreszeit unterdurchschnittlich gering und wenige nahmen wieder etwas zu.

Die Grundwasserstände in **Mittel- und Nordhessen** lagen auf einem für diese Jahreszeit unterdurchschnittlichen Niveau und sanken weiterhin ab. Wenige Messstellen erreichten niedrige Grundwasserstände, Beispiel Bracht Nr. 434028. Nach einem leichten Anstieg im Juli sank das Grundwasser wieder ab. Die Quellschüttungen, die meist unter dem Durchschnitt lagen, sanken langsamer oder blieben konstant.

In der **Hessischen Rheinebene**, Hessisches Ried, gab es um die Jahreswende fast überall einen Anstieg des Grundwassers, im Februar stagnierten die Wasserstände, und seit März sanken sie ab. Es sind folgende Details zu beobachten:

In der Nähe des Rheins reagiert das Grundwasser meist auf den Wasserstand des Rheins, in den es abfließt. Nach einer Niedrigwassersituation Ende letzten Jahres folgte ein kräftiger Anstieg bis Januar 2012 mit anschließendem Absinken. Im Oktober bewegten sich die Grundwasserstände auf einer für die Jahreszeit durchschnittlicher Höhe.

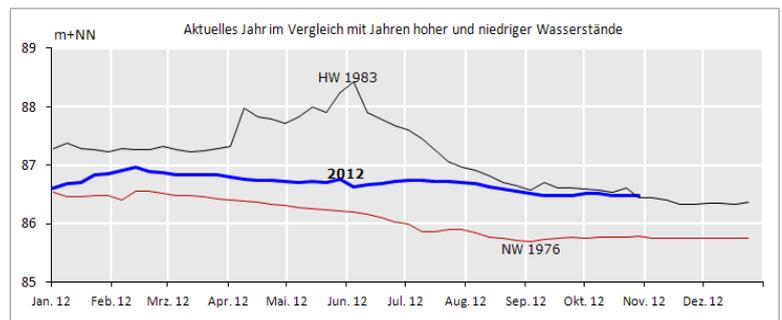
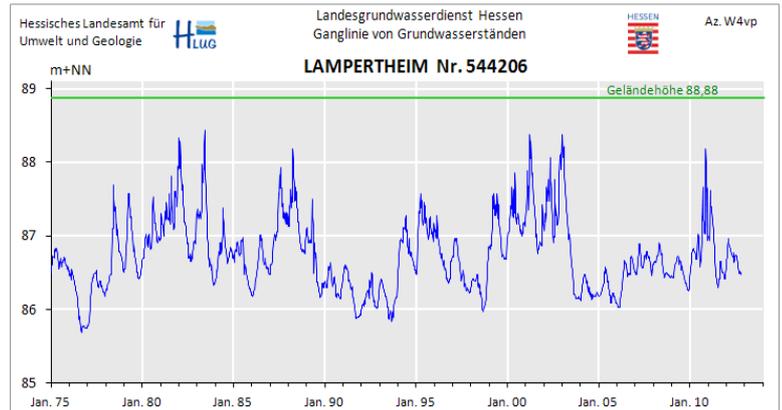


Im südlichen Maingebiet sind die Grundwasserstände seit 2003 niedrig. Im Oktober lagen sie auf einem mittleren bis niedrigen Niveau mit gleichbleibender oder etwas steigender Tendenz. Beispiel: [Bauschheim Nr. 527055](#)

Die Grundwasserstände in typischen vernässungsgefährdeten Gebieten lagen in den letzten Wochen auf einem mittleren Niveau und darüber; und sie stiegen meist wieder. In Gross-Gerau und Umgebung, wo die Grundwasserstände seit längerem erhöht sind, stiegen sie ebenfalls.

Im mittleren Teil des Gebietes, zwischen Einhausen, Groß-Rohrheim, Gernsheim, Pfungstadt und Griesheim, steht das Grundwasser auf dem Niveau der mittleren Richtwerte für die Grundwasserbewirtschaftung. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigt hier die gewünschte Wirkung.

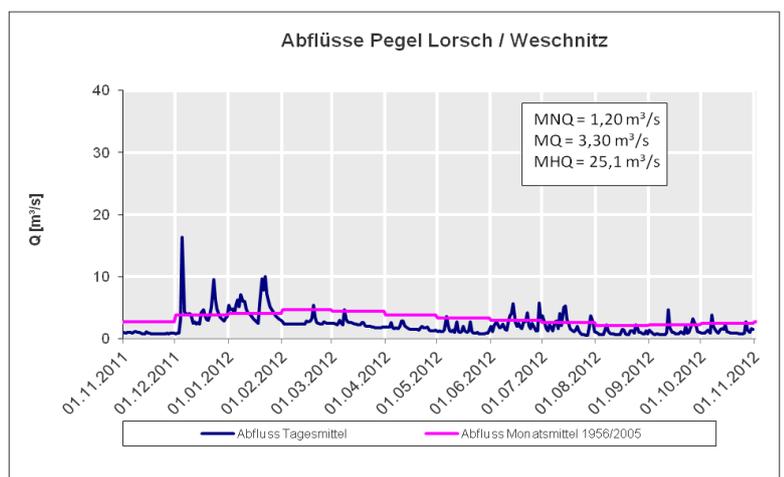
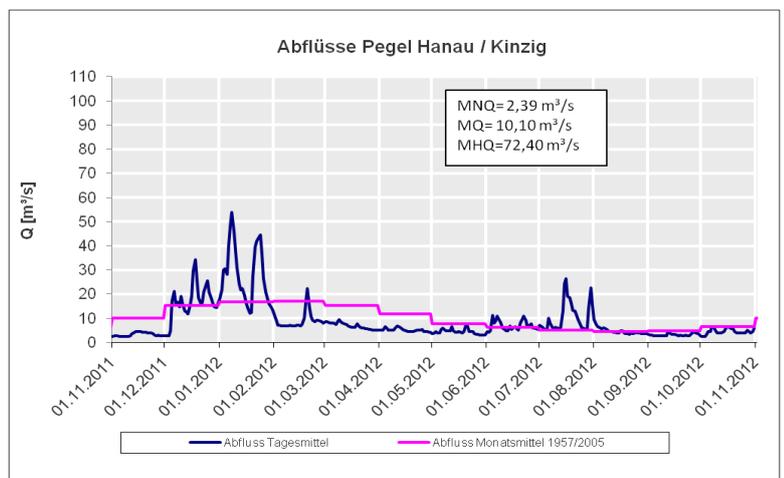
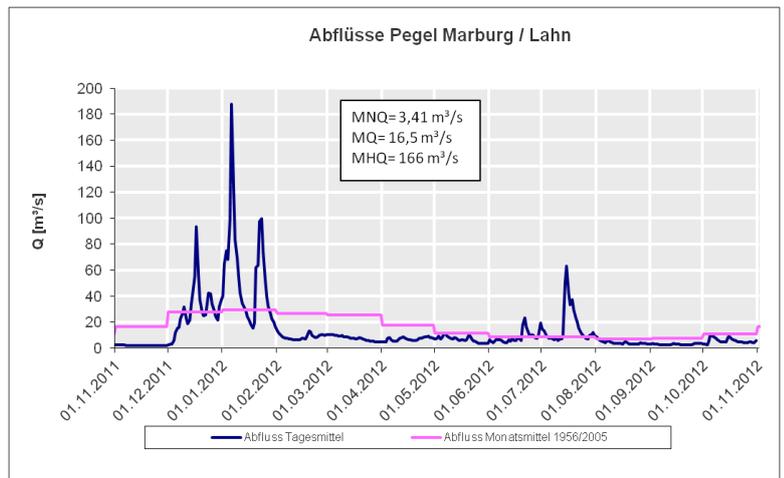
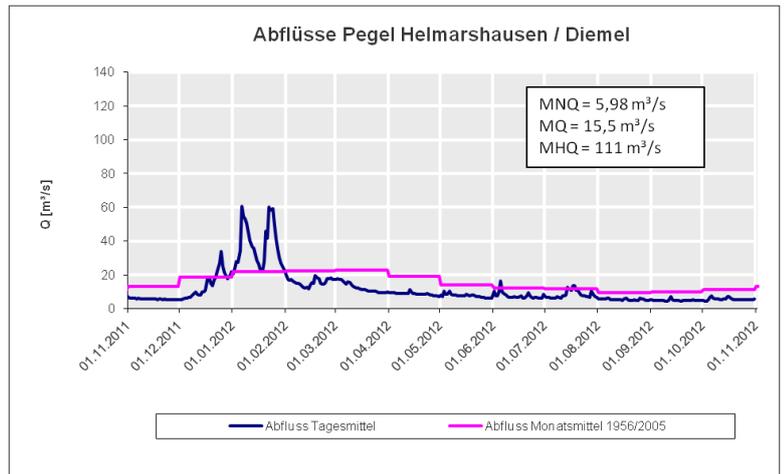
In der südlichen Rheinebene sank das Grundwasser seit Februar kontinuierlich ab und blieb auf jahreszeitlichen Mittelwerten oder leicht darüber. In Messstellen mit geringen Grundwassertiefen wurden steigende Wasserstände registriert. Beispiel: [Lampertheim Nr. 544206](#)



3. Oberirdische Gewässer

Geringe Abflüsse

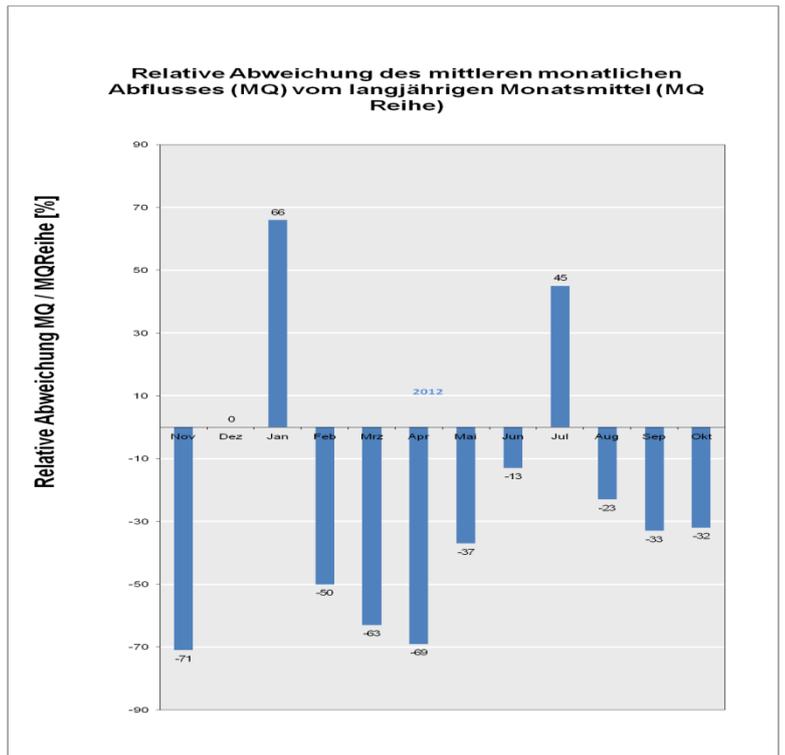
Die mittlere Wasserführung in den hessischen Fließgewässern an ausgewählten Pegeln ist gegenüber dem Vormonat September unverändert und weiterhin im langjährigen Vergleich zu niedrig.



Der Mittelwert der mehrjährigen Beobachtungswerte der Abflüsse des Monats Oktober wurde im Landesdurchschnitt um 32 % unterschritten.

Bis auf die Monate Januar und Juli wurden nur unterdurchschnittliche Abflusswerte registriert.

Sommer- und Winterhalbjahr lagen unter dem langjährigen Monatsmittel der Reihe (MQ_{Reihe}). Während das Winterhalbjahr 23 % unter den langjährigen Werten lag, unterschritt das Sommerhalbjahr die Reihenwerte um 15 %.



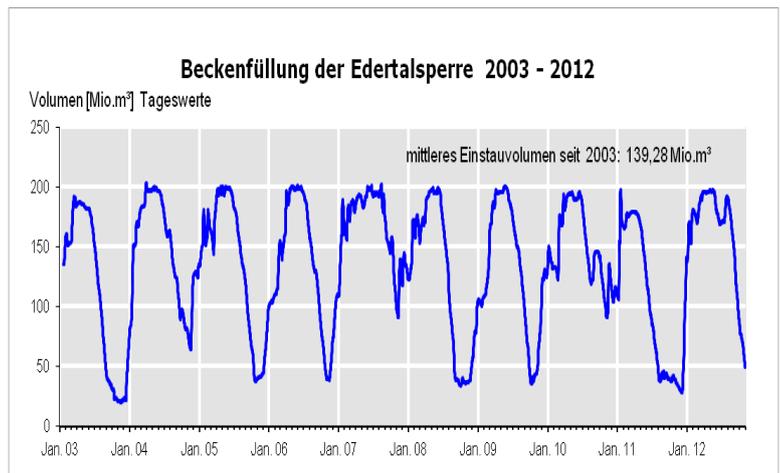
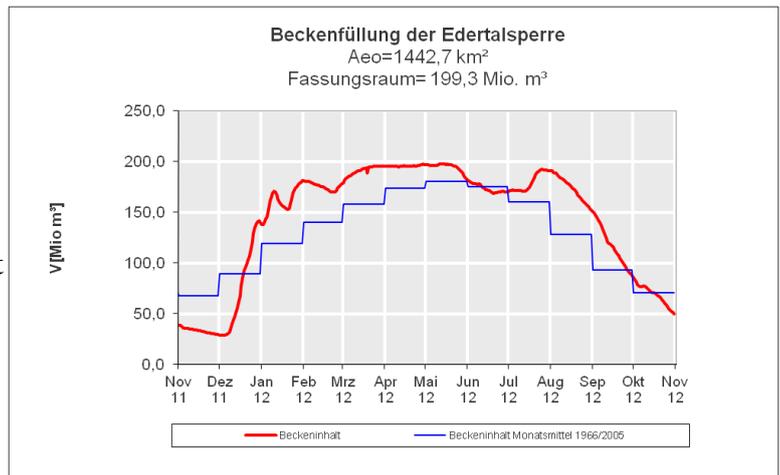
4. Talsperren

Edertalsperre–weiterhin abnehmender Inhalt

Der Inhalt der Edertalsperre nahm von 85,5 Mio. m³ (43%) bis auf 50 Mio. m³ (25 %) zum Monatsende ab.

Die mittlere Beckenfüllung betrug ca. 68 Mio. m³ (34 %) und entsprach den Bezugswerten der Jahresreihe 1966/2005.

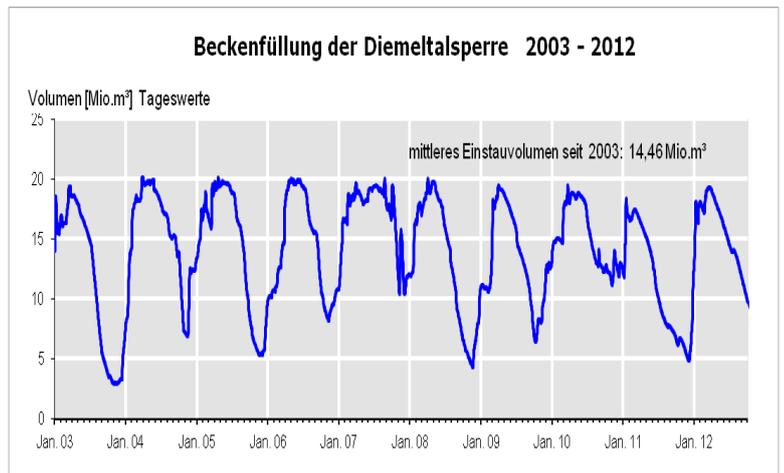
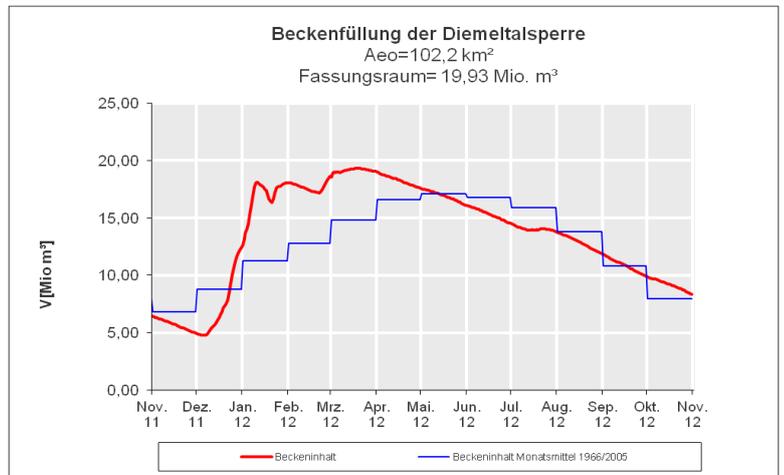
Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende knapp 150 Mio. m³.



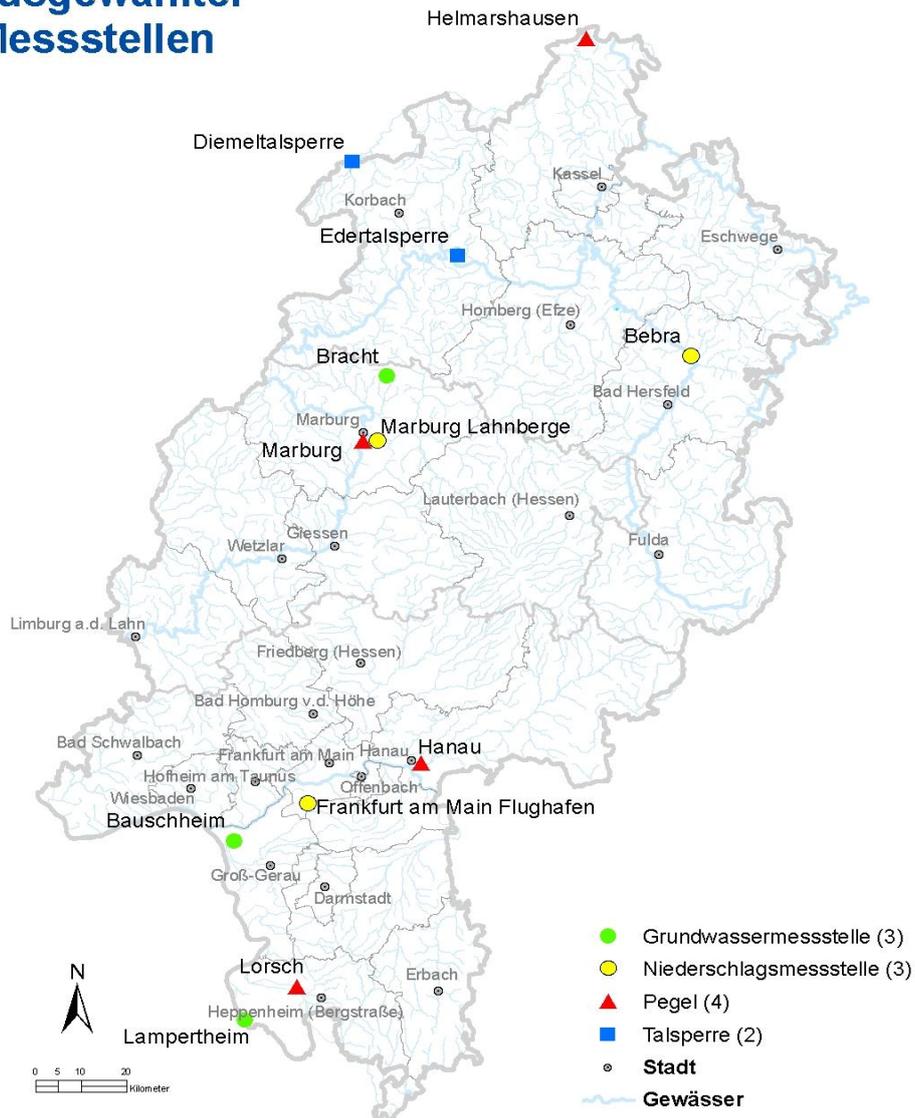
Diemeltalsperre – kontinuierlich abnehmender Inhalt

Der Inhalt der Diemeltalsperre ging von 9,8 Mio. m³ (49 %) bis zum Monatsende auf 8,4 Mio. m³ (42 %) zurück. Die durchschnittliche Füllung betrug 9,2 Mio. m³ (46 %) und lag damit knapp über den Bezugswerten der Jahresreihe 1966/2005 von 8 Mio. m³ (40 %).

Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende ca. 11,5 Mio. m³.



Standorte ausgewählter Messstellen



Messgröße	Messstation	Regierungsbezirk
Niederschlag	Frankfurt am Main-Flughafen	Darmstadt
Niederschlag	Marburg-Lahnberge	Gießen
Niederschlag	Bebra	Kassel
Grundwasserstand	Bracht	Gießen
Grundwasserstand	Bauschheim	Darmstadt
Grundwasserstand	Lampertheim	Darmstadt
Abfluss	Lorsch	Darmstadt
Abfluss	Hanau	Darmstadt
Abfluss	Marburg	Gießen
Abfluss	Helmarshausen	Kassel
Inhalt	Edertalsperre	Kassel
Inhalt	Diemeltalsperre	Kassel